



INLAND

Was bei der Hauptversammlung des Alpenvereins im Vordergrund stand. SEITE 4



SPORT

Für den FC Vaduz geht es heute im Kellerduell gegen Luzern ums «Überleben». SEITEN 17+18

AAC
Steuererklärungen
T +423 263 00 33 · www.aac.li

Keine Strafen für CIA-Folterer

US-Präsident Barack Obama will Mitarbeiter des Geheimdiensts CIA wegen umstrittener Verhörmethoden bei Terrorverdächtigen nicht juristisch zur Rechenschaft ziehen. «Es ist an der Zeit, nachzudenken, und nicht zu vergelten», teilte Obama in Washington mit. Das Weisse Haus veröffentlichte vier geheime Memos, die Einzelheiten der harschen Verhörpraxis unter Obamas Vorgänger George W. Bush vor Augen führen. CIA-Mitarbeiter, die «ihre Aufgaben in gutem Glauben an die juristischen Vorgaben des Justizministeriums ausführten, werden nicht zum Gegenstand von Strafverfolgung», heisst es in der Erklärung von Obama. SEITE 29

Weniger Anschläge in Europa

Die Zahl terroristischer Anschläge in der Europäischen Union ist 2008 insgesamt deutlich gesunken. Dabei haben separatistische Gruppierungen wie die baskische ETA erheblich öfter zugeschlagen als islamistische Terroristen. Zugenommen haben zudem Angriffe linksextremer und anarchistischer Gruppen. Das geht aus dem Terrorismus-Jahresbericht der Europäischen Polizeibehörde Europol hervor. Insgesamt meldeten EU-Staaten im vergangenen Jahr 515 «fehlgeschlagene, vereitelte oder gelungene terroristische Anschläge». Im Vergleich zu 2007 sei dies ein Rückgang um 23 Prozent. Laut Europol wurden mit Ausnahme eines Bombenanschlags in Grossbritannien «in der EU 2008 durch islamische Terroristen keine erfolgreichen Anschläge verübt». (sda)

Das Brauhaus ist Schweizer Meister

Schweizer Meisterschaften gibt es bekanntlich in allen möglichen Disziplinen. Erstmals wird kommende Woche auch der Titel «Schweizer Bier des Jahres» verliehen. Mit dem «Weiza» des Brauhauses kommt der Sieger aus Liechtenstein.

Von Heribert Beck

«Die Grossen werden grösser, die Kleinen besser.» Mit diesen Worten fasst Alex Künzle die Situation auf dem Schweizer Biermarkt zusammen. Künzle weiss, wovon er spricht. Er ist Inhaber einer Brauerei und Organisator der Solothurner Biertage in deren Rahmen am kommenden Donnerstag zum ersten Mal der Titel «Schweizer Bier des Jahres» verliehen wird. 78 Biere stellten sich in den Kategorien «Lager hell untergärig», «Spezialbiere hell untergärig», «Dunkle Biere untergärig», «Weizenbiere obergärig» und «kreative Biere» einer geschulten, international besetzten Jury zur doppelten Blindverkostung.

«Eine grosse Anerkennung»

Zum Kategoriensieger als bestes Weizenbier wurde das «Weiza» des Liechtensteiner Brauhauses erkoren – und es kam noch besser: Mit grosser Stimmenmehrheit wurde es auch zum besten Bier des Wettbewerbs gewählt und darf den Titel «Bier des Jahres» tragen.

«Dies ist für uns eine grosse Anerkennung als noch junge Kleinbrauerei. Unsere qualitative Arbeit wurde belohnt», sagt Brauhaus-Geschäfts-

führer Bruno Güntensperger. Weizenbiere erfreuten sich im Allgemeinen immer grösserer Beliebtheit. Umso schöner sei es, dass nun das Liechtensteiner «Weiza» so viel Anerkennung erhalten habe und sich vor den vielen Importbieren namhafter deutscher Brauereigrössen nicht zu verstecken brauche. «Wir haben immer wieder betont, dass auch im Bereich Weizenbiere gute Qualität aus dem Inland kommen kann.»

Schritt für Schritt zum Erfolg

Die Geschichte des «Weiza» ist so alt wie das Brauhaus selbst. Es gehörte zu den Bieren, welche bereits seit dem Marktauftritt im Dezember 2007 zum Sortiment gehören. Seither wurde es mehrfach verfeinert. «Wir haben wie bei all unseren Produkten ständig an der Qualität gearbeitet», sagt Güntensperger.

Braumeister Michael Hanreich war es schliesslich, der dem Bier seinen letzten Schliff gab. «Als Oberbayer gehört ein gutes Weizenbier für mich natürlich zum Sortiment. Unser «Weiza» haben wir immer wieder qualitativ überprüft und auch Anpassungen gemacht. Nun sind wir sehr zufrieden mit dem Resultat und diese Auszeichnung zeigt letztlich auch, dass wir auf dem richtigen Weg sind.» Das «Weiza» habe sich im Lauf der Zeit zu einem Bier für klassische Weizen-Trinker entwickelt, doppelt Güntensperger nach.

Den Blick nach vorne gerichtet

Die Goldmedaillen für den Kategoriensieg und für das Schweizer Bier des Jahres können Bruno Güntensperger und Michael Hanreich am



Ein Prosit auf den Sieg: Das Brauhaus-«Weiza» ist das Schweizer Bier des Jahres 2009. Bild Elma Velagic

Donnerstag in Solothurn entgegennehmen. Auf den Lorbeeren des Triumphs ausruhen werden sich die Brauhaus-Verantwortlichen aber nicht. Wie sie im heutigen «Vaterland»-Interview bekannt geben, be-

findet sich bereits ein neues Bier in der Ausarbeitungsphase. Und natürlich werden sie auch in Zukunft an der Qualität des kompletten Sortiments feilen. Damit es weiterhin so ist, dass die Kleinen besser werden. SEITE 5

Zivilschutzchef in Italien übt harte Kritik

Italiens höchster Zivilschutz hat die schlechte Einhaltung der Bauvorschriften in seinem Land heftig kritisiert. «Erdbeben töten, weil der Mensch schlecht baut», sagte Zivilschutzchef Guido Bertolaso in Rom.

Laut einem gestern veröffentlichten Bericht des Zivilschutzes entstanden durch das schwere Erdbeben in der Abruzzen-Region vor zehn Tagen in 49 Ortschaften schwere Schäden. «Wir schliessen nicht aus, dass es Dinge gibt, die Menschen zu verantworten haben», sagte der für den Zivilschutz verantwortliche Guido Bertolaso.

Man könne den Einsturz von Gebäuden in historischen Zentren, die in den vergangenen Jahrhunderten errichtet wurden, rechtfertigen, nicht aber von modernen Immobilien, die den geltenden Standards für Erdbe-

benresistenz entsprechen sollten, sagte Bertolaso weiter.

Massnahmenpaket geplant

Die italienische Regierung wollte gestern Nachmittag bei einer Sitzung des Ministerrats ein Massnahmenpaket für den Neuaufbau des Erdbebengebiets in den Abruzzen verabschieden. Dazu sollte eine Erhöhung der Benzin- und Tabaksteuer von fünf Cent zählen, was den Staatskassen zusätzliche Einnahmen von zwei Milliarden Euro bescheren sollte.

Berlusconi prüfe zudem eine Erhöhung der Einkommenssteuer von einem Prozent für Italiener mit einem Jahreseinkommen von über 100 000 Euro, berichteten Medien vom Freitag. Die Regierung will jenen Obdachlosen, die ihre Wohnungen selbst aufbauen, Vergünstigungen zusichern. Der Premierminister versprach strengste Kontrollen, um zu verhindern, dass mit Mafia-Clans in Verbin-

dung stehende Baugesellschaften beim Wiederaufbau aktiv mitmischen. Der Premierminister betonte, dass man die realen Schäden des Erdbebens noch nicht beziffern könne. Innenminister Roberto Maroni hatte diese Woche erklärt, dass der Wiederaufbau zwölf Milliarden Euro kosten werde.

Staatsanwaltschaft ermittelt

Die Staatsanwaltschaft setzte in L'Aquila die Ermittlungen wegen mutmasslicher Baumängel fort. In den kommenden Tagen sollen Besitzer der Baufirmen vernommen werden, die eingestürzte Gebäude errichtet hatten, verlautete aus Justizkreisen. Die Ermittler wollen 20 000 Gebäude untersuchen.

Inzwischen wurden weiterhin Erdbeben in den Abruzzen gemeldet. Am Freitag wurde ein Beben der Stärke 2,4 registriert. Das Epizentrum lag unweit von L'Aquila. (sda)

Weg frei für eine neue Klimapolitik

Die US-Regierung hat am Freitag die Grundlage für eine klimapolitische Kehrtwende geschaffen. Die Umweltbehörde EPA erklärte Kohlendioxid und andere Treibhausgasen offiziell zur Gefahr für die Gesundheit. Damit machte die EPA erstmals den Weg frei für eine gesetzliche Beschränkung des Ausstosses klimaschädlicher Stoffe in den USA, wie aus der Washingtoner Behörde verlautete. Bislang gibt es in den USA keine Regelungen zur Begrenzung der Erderwärmung. US-Präsident Barack Obama hatte sich bereits im Wahlkampf für mehr Klimaschutz ausgesprochen. (sda)

HEUTE

Die Zweite	2
Inland	3 – 13
TV-Programme	14, 15
Boulevard	16
Sport	17 – 22
Gesund und vital	23
www.aktuell	24
Garten	25
Kultur	27, 28
Ausland	29
Schnell gefunden	31
Die Letzte	32

ZUSÄTZLICHE FOTOS ZU DEN BEITRÄGEN:
WWW.VATERLAND.LI/FOTOGALERIE

Vaduzer Medienhaus AG
Liechtensteiner Vaterland
Lova Center, 9490 Vaduz, Fax +423 236 16 17
E-Mail Redaktion: redaktion@vaterland.li
E-Mail Sportredaktion: sport@vaterland.li
E-Mail Marketing: marketing@vaterland.li



Trend ist FLYER fahren!

Flyer S-Serie: drei verschiedene Sportmodelle
Vom Start mit 50% subventioniert

www.veloshop.li
9496 balzers · fon +423 384 27 50

Jess de Zilvas Erstling macht Furore

Gestern wurde die erste Ausstellung von der in Mauren lebenden Jess de Zilva in der neuen Galerie Vorstadt 6 in Feldkirch mit einer eindrücklichen Vernissage eröffnet.

Die kleine, neue Galerie, die erste von Architekt Klaus Pfeifer und Eva Buchrainer, startete in ihre Aktivitäten mit der ersten Ausstellung von Jess de Zilva. Klaus Pfeifer selbst begrüßte die vielen Gäste in der über-vollen, ehemaligen Backstube des Scheel-Hauses zu dieser zweifachen Premiere. Brot und Kunst, beides nähre den Menschen und unter diesem Motto wolle er, gemeinsam mit der künstlerischen Leiterin Eva Buchrainer, noch nicht bekannten Künstlern aus der Region eine Ausstellungsmöglichkeit bieten.

Grosser Applaus für Jess de Zilva
Die Werke von Jess de Zilva hätten die beiden Galeristen sofort begeistert. Die Bilder der jungen Künstlerin, die in London und St. Gallen Malerei studiert hat, würden in jeder Hinsicht ihren hohen Ansprüchen entsprechen. Das handwerkliche Können der Malerin sei aussergewöhnlich, ihr künstlerischer Ausdruck berührend und aufwühlend. «Galerien sind Vermittler von Kunst und künstlerischem Gedankengut, Qualitätssiebe, welche die Kunst interpretieren. Deshalb müssen sie mancher künstlerischen Produktion den Beifall verweigern», sagte Al-

bert Ruetz, Leiter des Kulturreferates der Stadt Feldkirch in seiner Vernissagerede. Das sind sie ihrem Publikum, den guten Künstlern und der Kunst selber schuldig. Für Jess de Zilva und ihre Werke gab es jedoch grossen Applaus. Sie malt surrealistisch, versucht das Unwirkliche und Traumhafte und auch das Unbewusste auszuloten und in der Kunst darzustellen. «Ich male meine Träume und entblöße mich dabei, mache mich verletzlich und wehrlos dem Betrachter gegenüber», gesteht die Malerin und betont dabei, dass ihr Traum und ihr eigener Verarbeitungsprozess des Traums nicht im Vordergrund stehen sollen, sondern die Empfindungen, die beim Betrachter entstehen. «Man muss sich Zeit nehmen, Bilder zu betrachten, nichts dabei denken, nur schauen und spüren und beobachten was passiert.»

Kunst muss nicht zu Möbeln passen
De Zilvas Bilder sind nicht schön im eigentlichen Sinne. Sie provozieren, fordern heraus, beunruhigen und regen zum Nachdenken an. «Die Werke mancher grosser Künstler, wie etwa «Der Schrei» von Edvard Munch, kann man ebenfalls nicht als schön bezeichnen und dennoch gelten sie als herausragende Kunst» betonte Ruetz. «Kunst erfüllt kein Schmuckbedürfnis, sie muss nicht zu Tapeten und Möbeln passen. Sondern sie fordert uns heraus, nachzudenken, uns zu bewegen.»

Die Galerie Vorstadt 6 bringe Kunst in die Feldkircher Vorstadt, eine Gegend, die sich immer mehr entwickle



Auf Leinwand gebannte Träume: Galeristin Eva Buchrainer mit der Künstlerin Jess de Zilva vor deren Werken, die zurzeit in der neuen Feldkircher Galerie Vorstadt 6 zu sehen sind. Bild Daniel Schwendener

und die damit der ideale Ort für diese Initiative sei. Auch wenn eine Galerie kein Tummelplatz für «Malungs-

unterhaltung» sei und auch kein «Wunschtraumerfüllungsort», kein Treffpunkt für die In-Szene, biete sie

umso mehr Raum für Menschen, die sich Neuem öffnen, Inspiration zulassen und geniessen können. (wou)

Scott Fields & Jeff Parker in der Tangente

Am Freitag, 24. April, um 20.15 Uhr, gastiert das Gitarristen-Duo Jeff Parker & Scott Fields im Jazzclub Tangente in Eschen.

Scott Fields ist kein Unbekannter in Liechtenstein. Bereits 2006 spielte er mit seinem damaligen Ensemble «The Phliks» im Rahmenprogramm einer Ausstellung des Ruggeller Künstlers Arno Oehri im Kunstraum Engländer-



bau und im Oktober desselben Jahres kam es zu einer erneuten Zusammenarbeit mit Oehri, als er seine «99 compositions for solo guitar» anlässlich der Multimedia-Installation «der raum» vorstellte. Fields gehört zu den Cracks der sogenannten Avantgarde Jazzszene und ist immer dort zu finden, wo es um abenteuerliche und oft auch ungewöhnliche Experimente mit neuer Musik geht. Parker ist wohl am besten bekannt durch die Post-Rock Band «Tortoise», die groove-orientierte, von Miles Davis beeinflusste Band «Isotope 217» und das Post-Bop «Chicago Underground Orchestra».

Leckerbissen für Freunde der Gitarre
Jeff Parker und Scott Fields arbeiten seit 1997 miteinander, das Duo Par-

ker-Fields gründeten sie 2002. Seitdem haben sie an vielen Orten in den USA konzertiert. Zweimal halbakustische Gitarre, wobei Scott Fields gerne auch zu selbst gebasteltem Zubehör wie z. B. präparierten Geigenbögen greift, mit dem er die Soundmöglichkeiten seiner Gitarre erweitert.

Die erste CD «Song Songs Song» ist 2004 auf dem Chicagoer Label Delmark erschienen. Ihre zweite Veröffentlichung ist für dieses Jahr geplant. Beide Gitarristen komponieren Material für das Duo und sind nun in Europa unterwegs.

Der Abend in der Tangente verspricht ein Leckerbissen für alle Freunde der Gitarre zu werden. Bedingung ist einzig, offene Ohren für



Zwei Grössen unter sich: Jeff Parker und Scott Fields beim Experimentieren. Bild pd

exzessive Klangkaskaden und ungewöhnliche Sounds zu haben. (pd)

Mehr Informationen unter www.tangente.li

«Das jüngste Gericht»

Zu Silvester feierten sie einen Bombenerfolg mit ihrem neuen Programm in Vaduz, nun treten sie entsprechend der Kooperation zwischen dem Schössle Keller und dem Theater am Kirchplatz nach einer kleinen Tournee in die Zentralschweiz in einer zweiten Runde im TaK auf: Die Rede ist von den erfolgreichen Liechtensteiner Kabarett-Newcomern «Des Wahnsinns fette Beute» und ihrem zweiten abendfüllenden Programm «Das jüngste Gericht». Am Freitag, 24. April, sind die vier Jungs um 20.09 Uhr auf der Bühne des TaK in Schaan zu erleben. «Des Wahnsinns fette Beute» das sind Felix Kieber, Daniel Batliner, Dominic Sprenger und Nicolas Biedermann, alle aus Liechtenstein und alle Anfang zwanzig. Die vier Studenten verschiedenster Fachrichtungen haben bereits mit ihrem ersten Kabarettprogramm im letzten Frühjahr einen überzeugenden Start hingelegt. Auch in ihrem zweiten wieder von ihnen selbst geschriebenen und inszenierten Programm «Das jüngste Gericht» thematisieren sie die Kunstform Theater, nur dreht sich dieses Mal auch noch alles um die Schöpfungsgeschichte. Unverbraachte und tiefgründige Ideen beinhalten ihre kleinen und Kleinst-Szenen. «Wahnsinnig» wie sie sein wollen, stellen sich die Frischlinge dem wahnwitzigen Vorhaben, die Schöpfungsgeschichte neu zu interpretieren. Und nicht weniger als 37 Tote an einem einzigen Theaterabend gehören auch dazu. (pd)

Karten unter Tel. +423 237 59 69 bzw. verkauf@tak.li, sowie www.tak.li

Ein kreativer Mittwoch im Museum

Am Mittwoch, 22. April, findet im Kunstmuseum Liechtenstein, von 14 bis 16 Uhr, das Ferienatelier für Kinder im Kunstmuseum statt.

Dabei verbringen die Kinder einen Nachmittag im Museum und nähern sich auf spielerische und individuelle Weise der Kunst. Sie lernen, sich zu Kunstwerken auszudrücken, Zusammenhänge herzustellen und sind selber kreativ tätig. Ferien im Museum: Zeit zum Betrachten, Entdecken, Sel-

bermachen. Ausgangspunkt bildet die aktuelle Ausstellung «Matti Braun. Kola». Die Kinder gehen durch die Ausstellung, lassen sich von Matti Brauns Recherchen und seiner Kunst inspirieren. Sie lernen Neues zu entdecken und im Gespräch erkennen sie, was andere denken und bemerken. Anschliessend gehen die Kinder ins Atelier, wo sie probieren, experimentieren und selber gestalterisch tätig sein können. (pd)

Daten Ferienworkshop: Mittwoch, 22. April, 14-16 Uhr, für Kinder von 6 bis 12 Jahren. Anmeldung unter www.kunstmuseum.li oder Tel +423 235 03 00.



Attraktive Preise!



Mitmachen und gewinnen unter:
www.vaterland.li/wettbewerbe

Vaterland